



## Ausland

- News international.** Seite 40
- Europäische Union  
**Freizeitkonsum von Drogen unter Jugendlichen.** Seite 42
- Schweiz  
**Projekt Tabakmonitoring:  
Ergebnisse auch zum Cannabiskonsum.** Seite 44

## Suchthilfe intern

- Tal 19  
**Neues Angebot: MPU-Vorbereitungskurse.** Seite 45
- Würmtalklinik Gräfelfing  
**Leitungswechsel.** Seite 45
- Bad Aibling  
**Aufnahme- und Mutter-Kind-Stationen eröffnet.** Seite 46
- Laufer Mühle  
**Mentales AktivierungsTraining.** Seite 48
- Fischbachtal  
**Kochduell.** Seite 49
- Haus Buchenwinkel  
**Lichterkette gegen Irak-Krieg.** Seite 49

## Rubriken

- Aktuelle Meldungen** Seite 6
- Neues aus dem Internet** Seite 50
- Aktuelle Urteile** Seite 51
- Personalien** Seite 52
- Lesezeichen** Seite 54
- Termine** Seite 56
- Impressum** Seite 58

## Kurz vor Redaktionsschluss

### Tabakkonvention verabschiedet

Professor Jörg-Dietrich Hoppe, Präsident der Bundesärztekammer, begrüßte den Abschluss der Tabakkonvention. Anfang März hatten sich die 171 Mitgliedsstaaten der WHO auf eine Vereinbarung zur Tabakkontrolle geeinigt. „Auch wenn nicht alles erreicht wurde, was möglich gewesen wäre - allein das Zustandekommen der Konvention ist schon ein Erfolg“, sagte Hoppe. Nicht zu verstehen sei, dass sich die Bundesregierung weiterhin einem international wirksamen Werbeverbot für Tabak widersetze. „Wir fordern die Bundesregierung auf, ihre Blockadehaltung endlich aufzugeben“. Deutschland sei mit seiner Ablehnung international isoliert, so Hoppe:

### Lob für die Suchtpolitik - Tadel für die Fixerstuben

Bei der Vorstellung des Jahresberichts 2002 durch den Suchtstoffkontrollrat der Vereinten Nationen (INCB) gab es erst ein dickes Lob für die rot-grüne Drogenpolitik. Im Gegensatz zu vielen anderen Staaten wurde Deutschland an keiner Stelle des Berichts kritisiert. Ausdrücklich begrüßte der Sucht-Rat die Eckpunkte für den Aktionsplan Drogen und Sucht. Vorbildlich nannte das EU-Gremium, dass Deutschland dem Arzneimittelmissbrauch besondere Aufmerksamkeit widmet. Daran könnten sich andere Staaten ein Beispiel nehmen. Heftige Kritik übte dagegen der Sekretär des INCB Herbert Schäpe an den Fixerstuben. „Dass Drogen aus dem illegalen Sektor unter staatlicher Aufsicht konsumiert werden, widerspricht sicherlich den Konventionen.“ Die Fixerstuben behinderten die Arbeit der Polizei und schwächten den Sucht-Rat. Angesichts solcher Räume sei ein Drogen-Anbauverbot in den Entwicklungsländern schwer zu vermitteln, sagte Schäpe. Dem entgegnete Ingo Michels, der Leiter der Geschäftsstelle der Drogenbeauftragten, dass die Zahl der Todesfälle und Infektionen durch die Einrichtung der Drogenkonsumräume gesunken sei. Fixerstuben, wie sie in Deutschland zugelassen sind, seien eine Form der „Überlebenshilfe“. Ein Drogenhandel rund um die Einrichtungen werde zudem durch strenge Auflagen und enge Zusammenarbeit der Sozialarbeiter mit der Polizei ausgeschlossen.

### 100 Jahre Verband für stationäre Suchtkrankenhilfe

„buss“ feierte Geburtstag: Seit 100 Jahren klärt der „Bundesverband für stationäre Suchtkrankenhilfe“ auf über verschiedene Formen von Sucht und fördert therapeutische Methoden zur effektiven Hilfe für die Betroffenen. Ende März erinnerten in Berlin Vertreter aus Wissenschaft, Kirche, Verwaltung und Politik an Hintergründe und Notwendigkeiten professioneller Suchthilfe in Deutschland. Unter ihnen waren Gastredner wie der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz Kardinal Karl Lehmann und der Präsident der Internationalen Psychoanalytischen Vereinigung, Otto Kernberg.